

# Volk-&Anzeigebblatt.

Nro. 107. 33. Jahrgang.

Abonnementspreis.  
Bei der Redaktion 90 Pfg.  
durch die Post bezogen 1 M.  
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheint  
Dienstag,  
Donnerstag  
& Samstag.

Eindrucks-Gebühr.  
Die 3spaltige Zeile od. deren Raum  
6 Pfg. Anzeigen welche bis Montag,  
Mittwoch und Freitag Mittag  
12 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Samstag, 10. Septbr. 1881.

W a i b l i n g e n .

## Landwirthschaftliche Vereinsfache.

Die K. Centralstelle für die Landwirthschaft ist bereit, Mitgliedern des landwirthschaftl. Bezirksvereins, welche das heurige landwirthschaftliche Hauptfest in Cannstatt besuchen, Abzeichen abzugeben, welche zum Eintritt in den innern Kreis ermächtigen. Solche nun, welche Abzeichen zu bekommen wünschen, mögen es bis 13. d. Mts. einem der Unterzeichneten zu wissen thun, wobei übrigens im Voraus bemerkt wird, daß die K. Centralstelle sich eine Reduction vorbehält, wenn die Anmeldungen ein gewisses Maß übersteigen sollten, und daß die Abzeichen nur für Vereinsmitglieder von ihr bestimmt sind und von ihnen nicht an andere Personen, insbesondere auch nicht an ihre Kinder, abgetreten werden dürfen.

Anmeldungen, die am 13. ds. Mts. nicht schon hier erfolgt sind, würden nicht mehr berücksichtigt werden.

Den 7. September 1881.

Vorstand und Secretär des landwirthschaftlichen Bezirksvereins:  
Schüßler. Egel.

W i n n e n d e n .

Gemeinderäthlichem Beschluß gemäß sollen die drei städtischen Aemter **Bauverwalter, Waagmeister, Brunnenmeister** getrennt zur Bewerbung ausgeschrieben werden. Lusttragende Bewerber haben sich innerhalb 6 Tagen von heute an bei unterzeichneter Stelle zu melden.

Den 6. September 1881.

Stadtschultheißenamt  
Fent.

W i n n e n d e n .

## Das Ausschlagen von Sand

aus unsern Bächen ohne Bezahlung an die Stadtpflege ist bei Strafe verboten.

Den 9. Sept. 1881.

Gemeinderath.

W i n n e n d e n .

## Deutscher Kriegerverein Winnenden.



Kommenden Sonntag, den 11. Sept., nach dem Nachmittags-Gottesdienst wird der „Bauverband der Kriegervereine des Rheinlands“ zum Gautag in hiesiger Stadt zusammentreten.

Nach dem Festzuge findet gesellige Unterhaltung mit Reunion, Gesang etc. im Kronengarten statt, wozu Jedermann aus Stadt und Land freundlichst eingeladen ist.

Für gute Getränke, Wein und Bier, ist gesorgt.

**Entré 20 Pfennig.**

Zur Ehre hiesiger Stadt bitten wir die verehrl. Einwohner freundlichst, durch Beslaggen der Häuser unsern Gästen ein festliches Willkommen zu bereiten.

Der Ausschuß des Kriegervereins.

## Die Wormser Brauer-Akademie

beginnt das Wintersemester am 1. November. Programme und Auskunft erteilt die Direction: **Dr. Schneider.**

Worms a. Rh.

Hierzu das „Unterhaltungsblatt“.

W i n n e n d e n .



Montag Vormittag  
um 11 Uhr wird in  
dem Rathhause der

## Wföorch

im Aufstreich verkauft.

Stadtpflege.

W i n n e n d e n .

## Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des **Karl Pflüger**, gew. Privatiers dahier wird die noch vorhandene Fahrniß und zwar:

Schreinwerk, Faß und Bandgeschirr, Allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr, Fuhrgeschirr, Allerlei Borrath von heute Samstag

Nachmittag 1 Uhr an im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 10. Septbr. 1881.

K. Amtsnotariat.

W i n n e n d e n .

## Fahrnißversteigerung.

Donnerstag den 15. ds. von Morgens 8 Uhr an wird von den Geschwister Stüb in ihrer Behausung in der Schloßstraße gegen gleich baare Bezahlung verkauft: Bücher, Frauen-



kleider, Leibweiszeng, Bett und Leinwand, Küchenschiff, Schreinwerk, worunter 1 Comod, 1 doppelter Kleiderkasten, Küchekasten, Sessel, Stühl, Canapee, Tisch, Bettlade und allerlei Hausrath.

W i n n e n d e n .

## 3000 Mark

in einem oder mehreren Posten hat sogleich oder bis Martini auszuleihen.

Amtsnotar Dinkelacker.

W i n n e n d e n .

## Zu vermieten:

auf Martini oder Lichtmess, mein oberes Logis, bestehend in zwei Zimmer, Küche, Keller und Bühnenkammer, auch kann Scheunenplatz gegeben werden.

Jakob Bollmer, Schloßstraße.

**Monats-Bilanz**  
der  
**Gewerbebank Winnenden**  
pro 31. August 1881.

Einnahmen.	
Uebertrag vom vorigen Monat	Ma 706. 89.
Monatliche Einlagen	" 231. —
Zahlungen in lauf. Rechnung	" 10550. —
Von der Renten-Anstalt bezogen	" 3000. —
Aufgenommene Anlehen	" 3150. —
Zurückbezahlte Vorschüsse	" 2834. 50.
Verkaufte Wechsel	" 2240. 10.
Zinsen-Einnahme	" 50. 57
	Ma 22763. 06.

Ausgaben.	
Zurückbezahlte Einlagen	" 600. —
" Anlehen	" 5560. —
Zinsen-Ausgabe	" 64. 81.
Zahlungen in lauf. Rechnung	" 9538. 18.
Anschaffungen an d. Rentenanstalt	" 615. 40.
Vorschüsse an die Mitglieder	" 1550. —
Unkosten Conto	" 117. 31.
Gekaufte Wechsel	" 420. 10.
Uebertrag auf nächsten Monat	" 4297. 26.
	Ma 22763. 06.
Gesamt-Umsatz	Ma 40521. 97.
Controleur	<b>S. Binz.</b>

Sparkasse.	
Stand am 1. August 1881	Ma 15395. 09.
Neue Einlagen	" 112. —
	Ma 15507. 09.
Zurückzahlungen	" 144. 38.
Stand am 31. August 1881	Ma 15362. 71.
Einlagen im Betrag von	Ma 1—100 nimmt
jeberzeit entgegen	der Kassier
	<b>Apotheker Schmid.</b>

Winnenden.  
Unterzeichneter hat noch eine  
**Obstmühle**  
zu verkaufen unter Garantie.  
**Fr. Becker, Zeugschmid.**

Winnenden.  
**Schwarzen Staub**  
empfiehlt  
**Adolf Dorn.**

Winnenden.  
Aus Auftrag habe ich einen getragenen  
aber noch sehr schönen feinen  
**Winter-Heberzieher**  
billig zu verkaufen.  
**S. Krehl, Schneider.**

Winnenden.  
**Leccer- & Vulcan-Öel**  
in bester Qualität empfiehlt  
**G. Häussermann.**

Winnenden.  
Bei **J. Semmler** (früher Schlosser  
Jung) kann wieder Obst gedörert  
werden.

**Winnenden.**

Dem Wunsche einer Anzahl hiesiger Bürger zufolge sollte bei der am  
23. Sept. in Stuttgart stattfindenden

**Landes-Obst-Ausstellung**

die Stadt Winnenden durch eine Sammlung schöner Sorten Tafel- und Most-  
Obst vertreten werden.

Es werden daher die Herren Baumbesitzer eingeladen, von ihrem Obst-  
Ertrag, Äpfel und Birnen, etwa 3—4 schöne Exemplare von jeder Sorte, wo-  
möglich mit Namensbezeichnung bis spätestens 15. September an einen  
der Unterzeichneten abzuliefern.

**C. Closs. Dav. Mildenberger.**  
**Henry Meyer. Apotheker Schmid.**

Winnenden.

**Geschäfts-Empfehlung.**

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich mich in jeder  
Schreinerei und in dieses Fach einschlagende Artikel, sowie Harmonium  
und Piano jeder Art und Größe auf Bestellung, auch vorräthig, fertige ich  
unter Garantie sehr billig. Reparaturen jeder Klaviaturinstrumente werden  
gut und billig gemacht.

Piano erstes Stuttgarter Fabrikat stehen mir zur Verfügung und  
nehme ältere Tafelklaviere oder Harmonium dagegen in Kauf.

Achtungsvoll

**Jakob Geiges, Schreiner und Instrumentenmacher,**  
in früher Tuchmacher Brenningers Hause.

Winnenden.

Unterzeichneter hat einen Kellerantheil  
samt guten Fässern zu verpachten.  
**Ferd. Heinrich, Bäcker.**

Winnenden.

Drei noch gut erhaltene  
**Obst-fässer**  
9, 10 und 11 Eimer haltend, hat billig  
zu verkaufen oder zu vermieten.  
**B. Wassmer, Kupferschmid.**

Winnenden.

Ein noch gut erhaltenes zwei Eimer  
haltendes Faß hat zu verkaufen.  
**Dr. Thierarzt Seybold's Wittwe.**

Winnenden.

**Zwei Logis**  
mit allen Erfordernissen hat sogleich  
oder bis Martini zu vermieten.  
Auch sind zwei Gaisen zu verkaufen.  
**W. Wobmann.**

Winnenden.

Ein ordentliches Laufmädchen  
wird verlangt bei Frau Henry Meyer,  
Schloßstraße.

Leutenbach.

Unterzeichneter hat zu verkaufen:  
1 Komod mit 3 Schubladen, 1 kleinen  
eisernen Kunstherd mit 3 Häfen und  
kupfernes Wasserschiff sammt Rohr, ein  
kleines Kanonenöfese sammt Rohr, 6  
Stück Gussstahl-Brillen, 1 Str. alt Eisen,  
6 Stück neue Mühlbeutel, 1 dreieime-  
riges Faß, 2 Wagen mit eisernen  
Achsen, 2 Traghölzer zum Steinführen.  
Wozu Liebhaber einladet  
**Detinger.**

Schwaikheim.

Einen guterhaltenen  
**Obstmahlstrog** sammt Stein  
hat zu verkaufen.  
**Hespeler.**

**Nach Amerika**



tägliche Beförderung mit Postdampfschiffen 1. Classe über  
**Bremen, Hamburg, Antwerpen-Liverpool, Amsterdam.**  
Für Deckpassagiere mit der direkten königlichen Kronlinie

**Amsterdam-Newyork**

einschließlich zwei Centner Freigepäck ab Mannheim  
ausnahmsweise billig.

Zu Accordsabschlüssen empfehlen sich die General-Agentur  
**Albert Starker in Stuttgart, Olgastraße 31.**  
und die Agenten  
in Winnenden **Georg Meyer, Goldarbeiter,**  
in Waiblingen **H. C. Herzog jr., Schm.**  
in Backnang **Jakob Dorn am Markt.**

## Korb.

Einen Kochofen Nro. 4. hat billig zu verkaufen.

Jakob Schwarz.

Ein ordentliches kräftiges Mädchen von 20—24 Jahren, welches in den Haushaltungsgeschäften erfahren ist, wird zu sofortigem Eintritt gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

## Winnenden.

**Bettfedern und Flaum** empfiehlt. Neue Betten werden auf das beste und billigste gefertigt.

Fr. Schnepfle.

## Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

# Stellen

Anzeiger für das Deutsche Reich. Centralblatt zur Ausschreibung offener Stellen des Handels- u. Gewerbestandes, der Industrie und Landwirthschaft. Erscheint Mittwochs und Sonnabends jeder Woche in großem Zeitungsformat. Vorzüglichstes Organ f. Stellefuchende aller Branchen. Abonnementspreis f. je 8 Nummern 2 M., f. 24 Nummern 5 M. Betrag pr. Postanweis. erb. Zusend. erfolgt franco pr. Streifband. Beginn d. Abonn. jederzeit. Deutl. Angabe des Namens, Wohnorts u. der Branche nöthig. Das Blatt eignet sich auch speciell zu Ankünd. v. Geschäftsverkäufen etc. Inserat-Preis pr. Zeile 20 Pf. Adresse: **Stellen-Anzeiger in Eberswalde, Pr. Brandenburg.**

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

Ausschreibungen offener Stellen von Seiten der Herren Chefs nehmen wir vollständig kostenfrei in unser Blatt auf.

## Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

## Winnenden.

**Zöpfe** verfertigt schön, dauerhaft und billigt, gefärbt genau nach Muster, ebenso vorräthige Zöpfe in allen Farben von 3 M. an. Im Hause der Frau Schweizer Malers Wittwe, Schloßstraße.

Ein in der Lotterie gewonnener

# Comod

ist dem Verkauf ausgesetzt.

Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

## Die Beschreibung der Stadt Winnenden

und umliegenden Orte per Stück 20 Pfg. ist zu haben bei **Fr. Feyer, Buchdrucker.**

## Zum Geburtstag Ihrer Majestät der Königin.

Gott segne unsre liebe Landesmutter,  
Die Königin so edel und so gut.  
O möge Ihr Geburtstag Gut's Ihr bringen  
Damit auch Sie noch ferner Gutes thut.  
O möchte Sie, die Helferin der Armen,  
Der Kranken, selbst gesund nur sein.  
Wir bitten: Gott im Himmel hab' Erbarmen,  
Daß Sie noch lang sich mög' des Lebens freu'n!

Die Kennerin, Beschützerin der Künste,  
Die alles das, was wirklich schön ist liebt.  
Sie ehret alles was steht in dem Dienste  
Der Kunst, was sich in Künsten übt.  
Am höchsten steht Ihr, was zu Gottes Ehre  
Die Kunst hervorbringt; das ist Ihr Genuß.  
O Gott noch lange Ihr das Gut bescheeere,  
Bis auch die Kunst sich legt zu Gottes Fuß.

Ist da und dort im Land ein Häuflein Kinder,  
Dem mangelt an dem Nöthigsten, so weiß  
Ein jedes, wo Sie wohnt die Landesmutter,  
Und Gaben spenden Diener aufs Geheiß.  
Da suchen Kindlein Hilfe von der Krippe  
Die armen Kranken in dem Olgaftift.  
Und manchem überfließt das Herz, die Lippe  
Vom Dank für das, was s'eb'le Herz gestift.

Wir Württemberger fühlen uns ja glücklich,  
Daß wir ein solches edles Gut besitzen;  
Gott segne Sie, die Königin, wie lieblich  
Ist das für Kinder, Gott mög' Sie beschützen.  
O Gott, verhalte du Sie noch viel Jahre,  
Schenk' Ihr Gesundheit, dieses edle Gut;  
Dein Aug' sei schützend auf dem Königspaare  
Das so viel Edles, Gutes thut.  
Bittenfeld. Sälzer.

## Der Einsiedler von Wildbad.

Historische Erzählung von L. Gräfin v. Robiano.

Preis 20 Pfennig.

Zu haben bei Buchdrucker Feyer.

## Sinnspruch.

Was vergangen, kehrt nicht wieder,  
Aber ging es leuchtend wieder,  
Leuchtet's lange noch zurück.

Goethe.

## Fürs Herz.

Bist du der frohen Hoffnung voll  
Einst selig dort zu werden,  
So kümmer dich wenig d'rum,  
Wenn's böß dir geht auf Erden.

## Tagesneuigkeiten.

**Petersburg, 7. September.** Ein Extrablatt des Regierungsboten meldet, Se. Majestät der Kaiser Alexander ist heute mit der Nacht „Derzhawa“ aus Peterhof nach Danzig zu einer Zusammenkunft mit Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm abgereist.

In Honfleur in **Frankreich** fand am Dienstag die Eröffnung des neuen Hafenbassins statt. Der Handelsminister Tirrand und Gambetta waren zu dem Feste erschienen und hielten Reden im freihändlerischen Sinne.

Der Präsident der Vereinigten Staaten **Nord-Amerikas** ist aus Washington nach Long-Branch übersiedelt worden. Die Ueberführung war mit einiger Erregung für den Patienten verbunden; doch sprechen die Aerzte die Hoffnung aus, daß der Zustand des Kranken halb wieder ein besserer sein wird.

**Long-Branch, 7. September.** Nach dem heute früh ausgegebenen Bulletin über das Befinden des Präsidenten Garfield war das Fieber verschwunden. Der Präsident scheint sich von den Anstrengungen der Reise ganz erholt zu haben.

Aus Marquette in Michigan (Amerika) wird die Explosion einer Pulver-Fabrik gemeldet, wobei 11 Personen ums Leben kamen.

## Württemberg.

Die von Forstrath Nördlinger ausgesprochenen Befürchtungen (siehe Nro. 102 dieses Blattes: „Wichtig für Weinbergbesitzer!“), ein heißer Sommer, wie der heurige, können leicht eine unglückliche Vermehrung der bei der Zerstörung ihrer Herde übrig gebliebenen Rebläuse (Phylloxera vastatrix) herbeiführen, hat sich leider bestätigt. In der Gegend von Boppard am Rhein sind mehr als 20 Hektar Weinberg von dem so schädlichen Insekt befallen und müssen total zerstört werden. Da auch dort die ländliche Bevölkerung durchaus das Vorhandensein des Insekts nicht anzeigen wollte und dies erst spät zu Ohren der Behörden gelangte

so konnte nicht frühzeitig genug eingeschritten und müssen jetzt also, wie gesagt, mehr als 20 Hektar zerstört werden. — Der Besitzer erhält natürlich von der Regierung Entschädigung. —

Dieser Fall ist wieder eine Warnung für diejenigen Leute, die an Existenz der Reblaus nicht glauben oder, wenn sie auch dies zugeben, die Leute immer von der Ungefährlichkeit des Insekts für unsere deutschen Weinberge überzeugen wollen. — Wenn es denn zu spät ist, dann sind sie die ersten, die über mangelnde Belehrung von Amts- und Regierungswegen klagen! Daher laßt es Euch zur Warnung sein, Weinbergbesitzer, seid auf der Hut! —

**Stuttgart, 8. September.** Der Strick der Stern'schen Schreiner hat gestern Abend sein Ende erreicht, indem in einem von Herrn Geschäftsführer Bartels selbst überbrachten Briefe Herr Stern sich bereit erklärt, sämtliche Bedingungen in vollem Umfange zu erfüllen. Die Arbeit ist demnach heute früh wieder aufgenommen worden. Bis gestern Abend waren von den hiesigen Schreineren bereits 240 M. baar zur Unterstützung eingegangen, wozu noch weitere 400 M. Zeichnungen, welche heut gezahlt werden, kommen. Von dieser Summe sollen die Stern'schen Arbeiter für die drei Tage entschädigt, der Rest aber aufbewahrt werden.

Als dringend verdächtig, den Raubmord an dem 17 Jahre alten Sohn des Bahnwärters Kärcher auf Posten 792 bei Dehringen ausgeführt zu haben, wurde gestern Mittag der Schlosser Paul Beck aus Sonthem dem Amtsgericht Heilbronn eingeliefert und darauf per Bahn an das Amtsgericht in Dehringen weiter transportirt.

Der in voriger Woche aus dem Schreiber'schen Etablissement in Eßlingen mit 400 M. entwichene Lehrling hat von Hamburg aus an seine Eltern geschrieben und um einen Heimathschein gebeten; zugleich gab er seine Absicht kund, ein Matrose zu werden; bereits sei er auf einem Schiff als Schiffsjunge.

† In **Kirchentellinsfurth** fiel dem ledigen 25jährigen Maurer Jakob Fromm von dort am Sonntag Nacht ein Gartenzaun über den er steigen wollte, und dessen Gewicht durch den mitfallenden steinernen Pfosten bedeutend vermehrt wurde, so unglücklich auf den Unterleib, daß

er an den dadurch erhaltenen inneren schweren Verletzungen gestern Abend gestorben ist. Der Jammer der Eltern, die ihn ihm ihren einzigen Sohn verlieren ist groß.

### Diätenlosigkeit.

(Aus dem „Abboten“ von Ebingen.)

J. J. Die Wahlen sind vor der Thüre und es ist Zeit, daß sich der Wähler fragt, wem gebe ich meine Stimme. Nun hört man, bei einem großen Theil der Wähler, die mit ihrem seitherigen Vertreter unzufrieden sind, die Frage, ja wen soll man aber wählen, es ist ja kein Gegencandidat vorhanden. Also Candidatennoth ist da, landauf, landab. Fragst du nun, lieber Leser, woher sie rührt, so ist die Antwort auf diese Frage eine höchst einfache und einleuchtende. Der Mangel an geeigneten Reichstagscandidaten rührt einfach daher, daß die Reichsregierung den Reichsboten gegenüber nicht nach dem Sprichwort verfährt, „der Arbeiter ist seines Lohnes werth“, mit anderen Worten, die Diätenlosigkeit der Reichstagsabgeordneten ist schuld daran, daß der Wähler seine Stimme meistens nicht dem geben kann, dem er dieselbe geben würde, wenn es dem betreffenden Candidaten seine finanziellen Umstände erlauben würden, ein solches Mandat annehmen zu können. Allerdings hat die Mehrheit des Reichstages schon mehreremal den Beschluß gefaßt, daß den Reichstagsabgeordneten Diäten zu verwilligen seien; jedoch der Reichstag beschließt oder denkt und der Bundesrath resp. Bismarck lenkt.

Fragen wir nun nach der Ursache der Mißachtung des betreffenden Reichstagsbeschlusses, so werden wir bei genauer Prüfung finden, daß derselben wichtige Gründe, die aber dem Freiheits- und Vaterlandsfreund zu denken geben, von Seiten der Regierung zu Grunde liegen.

Daß es Sparsamkeitsrückichten sind, das glaubt kein Mensch, und der einfachste Bauer sagt, die paar Tausend Mark, die könnte man hundertfach am Militäretat sparen. Daß die Herren Abgeordneten aber die Ehre, Abgeordneter zu sein, so theuer bezahlen sollen, wird ihnen Fürst Bismarck am wenigsten zumuthen, der ja seinerseits den ganzen Regierungsapparat in Bewegung setzte um die Ehre, im Reichskanzlerpalais wohnen zu dürfen, nicht so theuer versteuern zu müssen.

Was ist also der wahre Grund? Bei der bis jetzt bestehenden Diätenlosigkeit erhält Bismarck in seiner großen Mehrheit einen Reichstag, der aus Fürsten, Grafen, wirklichen und Finanzbaronen, Bergwerks- und Fabrikbesitzern höheren Beamten u. s. w. zusammengesetzt ist. Also lauter Collegen des Herrn v. Bismarck. Daß er mit diesen Herrn das deutsche Reich, wie er sich's denkt, besser einrichten kann, leuchtet ein. Ob es aber zum Heil des arbeitenden Volkes gereicht, wenn sein Schicksal in den Händen solcher Abgeordneten liegt, das ist sehr fraglich. Denn was die Herren Adligen, Großgrundbesitzer oder Großindustrielle u. s. w. schon für das Wohl ihrer gesellschaftlich oder finanziell unter ihnen stehenden Mitbürger gethan haben und noch thun, darüber dürften wohl endlich dem Blödesten die Augen aufgegangen sein. Und daß diese Herren immer zuerst für sich sorgen, das hat bis jetzt unsere ganze, namentlich aber die volkswirtschaftliche Gesetzgebung gezeigt.

Darum ihr Wähler ehe ihr an die Wahlurne tretet, fraget vorher nur Euern Candidaten, ob er für oder gegen Reichstagsdiäten ist! Ihr Wähler des XII. und Ihr des II. Wahlkreises, fraget einmal euren Freiherrn v. Barabüler, warum sie bis jetzt gegen Reichstagsdiäten gestimmt haben? Vielleicht erhaltet ihr gar keine Antwort, vielleicht heißt's: „Ja Bauer, das ist ganz was Anderes!“

### Verschiedenes.

**Karlsruhe, 6. Sept.** Gestern ist die Schiffbrücke bei Marxau für den Eisenbahnverkehr und heute auch für den Verkehr mit Fuhrwerken abgesperrt worden. Die ungeheure Wassermasse, welche die ganze badische Seite hoch übersfluthet, gewährt einen großartigen Anblick, so betäubend es freilich auf der anderen Seite auch ist, daß von Neuem die Ufer des Rheines durch die andringende Ueberschwemmung und der Fleiß der Anwohner mit erneuter Zerstörung bedroht wird.

**Ordnung muß sein.** Aus Mainz wird geschrieben: Ein Unteroffizier des 87. Infanterieregiments unterhält mit dem Dienstmädchen einer hiesigen Herrschaft ein Liebesverhältniß. Da die Küchenfee manchmal Abends nicht ganz pünktlich zum Rendezvous erscheinen konnte, weil sie

noch zu thun hatte, schrieb der Sohn des Mars an die Herrschaft seiner Dulcinea einen Brief in welchem er in kategorischem Imperativ verlangt, daß seine „Braut“ fürderhin erstens jeden Abend um 9 Uhr zu seiner Disposition zu stehen habe und zweitens alle 14 Tage regelmäßig ausgehen dürfe. Wenn diese Bedingungen nicht erfüllt würden, schließt der Brieffschreiber, so werde das Mädchen kündigen; er selbst ersuche aber um baldige Antwort. — Der tapfere Krieger soll bis jetzt noch vergeblich warten.

**Verhängnisvolle 100 000 Gulden.** Dieser Tage starb in einer österreichischen Provinz ein reicher Mann, dessen Vermögen man auf eine Million schätzte. Im Grund genommen steht die Sache so, daß der reiche Mann nicht auf natürlichen Wegen verstarb, er brachte sich vielmehr selbst ums Leben. Aber auch die Angabe, daß er ein reicher Mann gewesen, in nur mit einigen Einschränkungen war. Der Mann besaß allerdings ein großes Vermögen, aber er hatte sich in den letzten Wochen ungeheuer verspekulirt und seine Verluste waren so groß, daß ihm Alles in Allem nur noch hunderttausend Gulden blieben. Diesen Schlag vermochte der Mann nicht zu verwinden. Bloß hunderttausend Gulden zu besitzen, erschien ihm als eine Schande und so ging er hin und selbstmordete sich. Eben diese hunderttausend Gulden sollten sich aber noch ein zweites Mal sehr verhängnisvoll erweisen. Da der Verstorbene kein Testament hinterließ, so fiel sein Vermögen an den einzigen vorhandenen Erben, an seinen Bruder, der ein blutarmer Mann und bei Lebzeiten seines reichen Bruders von diesem völlig vernachlässigt worden war. Im Momente, als der arme Mann davon hörte, daß er, der bisher kaum trockenes Brod zu verzehren gehabt, ein riesiges Vermögen in der Höhe von hunderttausend Gulden geerbt, verlor er das Bewußtsein und starb schon schon wenige Stunden darauf. Die Freude über das ihm zugefallene große Glück hatte ihn getödtet.

**Reichsgerichts-Entscheidung.** Die freiwillige Zurücknahme einer Herausforderung zum Zweikampf vor dessen Beginn schließt nach § 204 des Strafgesetzbuches die Strafe der Herausforderung aus. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Reichsgericht, I. Strafsenat, durch Urtheil vom 28. April 1881 ausgesprochen, daß die Zurücknahme der vom Gegner abgelehnten Herausforderung die Strafbarkeit der Herausforderung nicht ausschließt.

**Stlingen, 6. Sept.** Der heutige Faßmarkt war mit 276 Stück Fässern, welche zusammen einen Eichgehalt von 1032 Hekt. repräsentiren, befahren. Darunter befand sich ein 35 Hekt. haltendes Faß von Küfermeister Spannenberger, ganz demjenigen gleich, das in der Landesausstellung sich befindet und welches von Herrn Hotelbesitzer Marquardt in Stuttgart um 360 M. angekauft wurde. Der Verkauf ging lebhaft; die Preise bewegten sich je nach Größe und Qualität zwischen 12 und 25 M. per 3 Hekt. Ein anderer Bericht gibt das Maximum des Preises auf 30 M. pro 3 Hekt. an; die Preise waren nach dem letzten um  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{1}{4}$  höher als im Vorjahr, jedoch noch immer niedriger als in früheren Jahren.

**Stlingen, 7. September.** Obstpreise auf dem heutigen Markte: Aepfel aus der hiesigen Gegend M. 4,60 bis 5,40 per Ztr. Bei starker Zufuhr rascher Absatz.

**Heilbronn, 3. Sept. (Obstmarkt.)** Aepfel 3—4 M., Birnen 4,50 M.

In **Niedernhall** sind in letzter Zeit schon verschiedene Käufe auf den zu hoffenden „Neuen“ (Wein) gemacht worden und wurden 90 bis 105 M. bezahlt. Die Aussichten sind in quantitativer Hinsicht sehr günstig.

**Bremen, 7. September.** Der Postdampfer **General Werder**, Capt. H. Christoffers, vom **Norddeutschen Lloyd in Bremen**, welcher am 27. August von Newyork abgegangen war, ist heute 11 Uhr Vormittags wohlbehalten in Southampton angekommen und hat nach Landung der für dort bestimmten Passagiere, Post und Ladung 1 Uhr Nachmittags die Reise nach hier fortgesetzt. Derselbe überbringt 147 Passagiere und volle Ladung.

**Bremen, 7. September.** Der Postdampfer **Nürnberg**, Capt. A. Jäger, vom **Norddeutschen Lloyd in Bremen**, welcher am 24. August von Bremen abgegangen war, ist heute 7 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.